

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köhler in Halle S.

Nummer 156

Halle, Donnerstag den 8. Juni

1916

## Die Schlacht zwischen Pruth und Dripet

R. u. I. Kriegspressequartier, 8. Juni. Die Schlacht an der Nordfront von Bolkhynien bis zur beharabischen Grenze war, wie dem „R.M.“ gemeldet wird, gestern stellenweise noch intensiver. Der Hauptangriff richtete sich gegen unsere Bolkhynische Front. Trotzdem auch die Abschnitte der übrigen Front großen Angriffswellen angesetzt waren, wurden die russischen Massenangriffe auch jetzt ohne Rücksicht auf Menschenmaterial durchgeführt. Besonders groß sind die feindlichen Verluste dort, wo die stürmende Infanterie in das Feuer anderer flankierenden Stellungen gerät. Einen Begriff von der

russischen Angriffsmethode kann man bekommen, wenn man einige Teile aus dem Befehl der russischen Oberkommandos liest. Es wird den Offizieren besonders zur Pflicht gemacht, daß die stürmenden Kolonnen, wenn sie in eine feindliche Stellung einbrechen, nicht stehen bleiben sollen, sondern weiter stürmen sollen, ungeachtet der Gefahr, daß sie vielleicht abgeschnitten werden. Besonders streng sind die Anweisungen für die Artillerie. Sie darf das Feuer erst dann einstellen, wenn die Sturmkolonnen schon die feindlichen Stellungen erreichen. Es darf nicht Rücksicht darauf genommen werden, daß durch das Verlängern

der Generation womöglich die eigenen Truppen gefährdet werden. Diese Anweisungen haben wir bei Gefangenen der letzten Tage gefunden. Sie enden mit den üblichen Drohungen, daß jede Kolonne von der Artillerie erbarmerlos geschossen wird, wenn sie zurückweicht oder wenn sie durch ihre ungeheure Duldung die moralische Kraft anderer Truppenteile nachteilig beeinflusst. Demgemäß werden die russischen Angriffe unter fortwährendem Einfluß von Beschießungen trotz großer Verluste ununterbrochen fortgesetzt. An der beharabischen Front haben wir dank der Tapferkeit der dort kämpfenden

Truppen die weit überlegenen feindlichen Angriffe zurückgeschlagen und halten unsere Stellungen fest bei Jaslowice und bei Szapanow. Hier verbrannten sich die Russen schon in den ersten Gefechstagen daran, daß hier der feindliche Angriff zum Stehen gebracht wurde. Besonders hartnäckig sind die Angriffe des Feindes gegen die Armee Vorhmer hauptsächlich nordwestlich Tarnopol. Dort setzten gegen eine Division die Russen 7 Massenstürme ein, die alle unter dem Zurücklassen von Leichenfeldern abgeblasen wurden. Der Feind erlitt hier ungewöhnlich starke Verluste.

## Beschießung Kobreits durch die Italiener.

R. u. I. Kriegspressequartier, 8. Juni. Jeden Morgen und jeden Abend fallen, wie der „Boll.“ berichtet wird, seit einigen Tagen italienische Geschosse in die offene Stadt Kobreit. Die vorderste Linie der Italiener steht bei Brentonico

etwa 10 Kilometer weit von Kobreit entfernt. Gestern morgen war die Beschörung noch nicht allzu weit gediehen, und das berühmte alte Theater, das Rathaus, die Kirche, dann Marlow und Merina del Carmine waren noch unberührt. Ebenso zum Glück auch Kobreit

Schmund, das Spartaengebäude, ein ehemaliger Palast des Grafen Arco. Die Burg an der Renobrüde weist zwei stoffene Schutzlöcher auf. Verschiedene Privatgebäude haben daran glauben müssen. Eine italienische Fliegerbombe fiel nicht weit von Kobreit in eine dicke

Schar von 2000 Soldaten, es waren gefangene Italiener. Die Gassen sind menschenleer. Die Bevölkerung ist schon im vorigen Jahre fortgeschafft worden.

## Hefige Artillerie-Kämpfe beiderseits der Maas.

(R. u. I.) Großes Hauptquartier, 8. Juni. Heftiger Artilleriekampf beiderseits der Maas dauert mit unerminderter Heftigkeit an.

Deutscher Kriegsschauplatz: Südlich von Smorgon drangen deutsche Erleuchtungsabteilungen über mehrere feindliche Linien hinweg bis in das Dorf Skunawa vor, zerstörten die dortigen

Kampfanlagen und führten mit 40 Gefangenen und einem erbeuteten Maschinengewehr zurück. Auf der übrigen Front bei den deutschen Truppen keine besonderen Ereignisse.

Wallon-Kriegsschauplatz: Ortschaften am Doiran-See wurden von feindlichen Fliegern ohne jedes Ergebnis mit Bomben beschoßen. Oberste Seeresleitung.

### Maßnahmen des Kriegsernährungs-Amtes.

(R. u. I.) Berlin, 8. Juni. Der Vorstand des Kriegsernährungsamtes hat auf Grund des durch die Besprechung mit Vertretern der verschiedenen Berufsgruppen genommener Vorkenntnisse eine Reihe von Maßnahmen beschlossen oder ihrem Abschluß nahe gebracht. So die Umregelung der Butterversorgung, eine Verordnung wegen sofortigen Verbots der Verfertigung zur menschlichen Nahrung geeigneter Kartoffeln, eine Vermehrung der für den menschlichen Verbrauch und zum Einmachen zur Verfügung gestellten Zuckermenge, die Zulassung besonderer Butter- und Fettmengen an die unter Tage oder vor dem Feuer arbeitenden Personen. Im wesentlichen abgeschlossen sind die Beratungen über eingetragene Maßnahmen gegen die unzulässigen Handel. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes begibt sich heute zu Verhandlungen auf einen Tag nach München. Die anderen Geschäftsführer der großen Bundesstaaten sollen, sobald es die Geschäftslage zuläßt, gleichfalls beauftragt werden.

### Ritgheners Reisezweck.

Danzg, 8. Juni. Aus Petersburg wird dem „Daily News“ laut einer Sonderdepesche der „T. M.“ gemeldet, daß die Reise Ritgheners unter anderem auch die Einigung der russischen und englischen Regierung über besondere diplomatische Schritte gegenüber Rumänien und Griechenland habe anstreben sollen.

### Ritgheners Pläne in Rußland.

Stockholm, 8. Juni. Der heute aus Rußland hier angelangte Vertrauensmann des „Verl. Tagbl.“ teilt folgendes zur Vorgeschichte der Petersburger Fahrt Ritgheners mit: Schon vor der Abreise der russischen Parlamentarier nach England sprach man in Petersburger diplomatischen und Duma-Kreisen ganz offen davon, daß England, während es durchaus eine neue

russische Offensive verlangt, selbst nicht zu bewegen sei, irgend welche bindende Verpflichtung wegen der englischen Entlastung dieser Offensiven abzugeben. Ende Mai hatte der Oberbefehlshaber der russischen Südwestfront, General Brussilow, nach Petersburg berichtet, eine Offensive zwischen Pripet und der Bulowina könne nur dann ein Erfolg rechnen, wenn die Entsendung baldiger englischer Verstärkung nach Verbund die Deutschen bewilligen würde, große Truppenmassen von der deutschen Ostfront nach dem Westen zu werfen und dadurch das deutsche Vordringen zu schwächen. Der Minister des Äußeren Sazanow scheint diese Forderung Brussilows in nachdrücklichem Ton dem britischen Botschafter in Petersburg übermitteln zu haben, denn dieser erklärte während seiner vorwöchentlichen Anwesenheit in Moskau bei dem Empfangen in der vorigen Unterbesprechung: Eine neue, gewalttätige englische Armee steht im Westen im Begriff, dem General Brussilow beizustehen.

### Balfour über Ritgheners Tod.

(T. U.) London, 8. Juni. Neuer meldet: Aufhals eines Freischüßers der königlichen Handelskammer in London führte Balfour aus: Mit Ritgheners plötzlichem Tode ist aus eine der prächtigsten Figuren der heutigen Zeit genommen. Es ist kein nationaler, sondern ein internationaler Verlust, von dem wir betroffen sind. Ritghener ist gestorben, weil er es wahrscheinlich selbst nicht gewollt haben würde, plötzlich und auf dem Höhepunkt seines Ruhmes.

### French Ritgheners Nachfolger?

(R. u. I.) Paris, 8. Juni. Die Wähler erfahren aus London: Die Wahl der Regierung für die Nachfolgerschaft Ritgheners wird auf Feldmarschall French fallen.

### Der Untergang der „Warpite“.

Sankburg, 8. Juni. Der Widerspruch zwischen den amtlichen deutschen Berichten, die den englischen Dreadnought „Warpite“ als verentf-

### Wertent.

(R. u. I.) Paris, 8. Juni. (Agence Havas) Der Torpedobootführer Santallin ist am Montag von einem anderen Torpedoboot im Mittelmeer gerammt und verentt worden.

### Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

(T. U.) Jafel, 8. Juni. In Madras wurde nach einer Meldung des „R.M.“ ein Telegramm aus Sabaio veröffentlicht, wonach bei der Schlacht an der Südgrenze von Deutsch-Ostafrika eine portugiesische Kolonne von 1200 Mann vollständig aufgerieben wurde. Die Deutschen hätten einige Geschütze erobert.

### Zum Ableben Juanjshais.

(T. U.) London, 8. Juni. Zum Ableben Juanjshais meldet die „Times“ aus Peking: Die Gesandten der Alliierten hielten gerade eine Konferenz ab, um die Lage in China zu beraten, als ihnen der Tod des Präsidenten gemeldet wurde. Sie haben sofort um eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten Li Juan Hung und übermitteln ihm gleichzeitig ihre Teilnahme an dem Ableben Juanjshais. Auf die Frage, welche Schritte unternommen würden, um die Sicherheit der Europäer zu verbergen und wie die Regierung weitergeführt werden soll, wurde ihnen erklärt, daß der Vizepräsident die Regierungsgeschäfte auf Grund der Konstitution sofort übernehmen würde, während der Vizepräsident als Kriegsminister sofort alle Maßnahmen für die Wiederherstellung der Aufstände ergreifen werde. Es wurde auch die Hoffnung ausgesprochen, daß die unabhängigen Provinzen die Übernahme der Regierung durch Li Juan Hung billigen werde.

### Der amtliche österreichische Meeresbericht.

(R. u. I.) Wien, 8. Juni. Amtlich wird bekanntbar:

Russischer Kriegsschauplatz: In Bolkhynien haben unsere Truppen unter Nachhüttkämpfen ihre neuen Stellungen am See erreicht. — An der Itwa und nördlich von Sienicewezhl an der Strpa wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. — An der unteren Strpa griff der Feind abermals mit starken Kräften an. Die Kämpfe sind dort noch nicht abgeschlossen. Am Danjezt und an der beharabischen Front herrscht gestern verhältnismäßig Ruhe.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche von Mliago gewann unser Angriff an der ganzen Front südöstlich Genua-Gallio weiter Raum. Unsere Truppen setzten sich auf dem Monte Zemerle (südlich von Genua) fest und drangen östlich von Gallio über Rouchi vor. — Abends erklärten Abteilungen des böhmisch-bergozinischen Infanterieregiments Nr. 2 und Grazer Infanterieregiments Nr. 27 den Monte Meletta. Die Zahl der seit Beginn dieses Monats gefangenen Italiener hat sich auf 12 400, darunter 215 Offiziere, erhöht.

An der Dolomitenfront wurde ein Angriff mehrerer feindlicher Bataillone abgewiesen.

### Schlesischer Kriegsschauplatz: Unterändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallsleutnant.

